download unter www.biologiezentrum.at

Zwei neue Coleopteren aus Portugal.

Beschrieben von **K. Flach,** Aschaffenburg.

Elaphocera Brandeiroi n. sp.

Parva, obscure picea, elytris castaneis, antennis dilutioribus, clava gracillima, capite evidenter longiore, valde curvata, articulo 3 gracili, ad basin intus evidenter angulato ac setoso; clypeo elongato, semielliptico, postice levius constricto, antice fortiter reflexo et aliquantum emarginato, antice sparsim postice dense punctato pilosoque; vertice glabro, haud piloso, medio canaliculato, punctis sparsis.

Thorax fere glaber, punctiolis paucis parum perspicuis, basi evidenter marginata.

Elytra sat dense punctata, lineis dorsalibus parum distinctis, stria suturali impressa.

Pygidium ac propygidium hic illinc grosse punctatum, vix pilosum; pedes graciles, tibiae anteriores acute et longe dentatae, spina apicali tertio denti opposita; tarsi posteriores articulo primo secundo evidenter longiore.

Corp. long. 9 mm.

Patria: Faro Algarviae. Lusitania meridionalis.

Die zierliche Art wurde von Herrn J. M. de Mendonça-Brandeiro gesammelt und mir in einem Stück mitgeteilt. Ich erlaube mir dieselbe dem Entdecker ergebenst zu widmen. Sie ist eine der kleinsten *Elaphocera* und verbindet Merkmale der beiden Reitterschen Subgenera *Elaphocera* und *Elaphocerida.* Das längere erste Glied der Hintertarsen, die von oben betrachtet elliptische Gestalt des sehr verlängerten Clypeus, die Einlenkung des Tibialspornes, das schmale, fast zylindrische Endglied der Maxillarpalpen, die sehr schlanken Tarsen lassen die Art als eine *Elaphocera* s. str. erscheinen, während die deutliche Randung der Thoraxbasis, die geringere Verlängerung des ersten Hintertarsengliedes ($^1/_4$ d. L.) eine Hinneigung zur zweiten Gruppe verrät. Das Kopfschild bildet von oben betrachtet einen Ellipsenabschnitt, der etwas länger als breit ist, der Rand ist stark zurückgebogen, in der Mitte bei Betrachtung von hinten leicht gebuchtet; der hintere Teil des Clypeus ist dicht behaart und punktiert. Der vordere zeigt bei meinem Stück die Andeutung eines Mittelkieles; der unbehaarte sehr zerstreut punktierte Scheitel hat eine deutliche Mittelrinne; das dritte Fühlerglied ist schlank, an

download unter www.biologiezentrum.at

der Basis innen in eine beborstete Ecke erweitert; die Fahne ist auffallend schlank, viel länger als der Kopf und stark gebogen. Thorax quer, fast doppelt so breit als lang, an der Basis beiderseits deutlich ausgerandet und leicht eingedrückt, Oberfläche und Vorderrand kahl, Seitenrand mäßig lang, reich bewimpert, Hinterrand nicht aufstehend bewimpert; die Wimperhärchen sind niederliegend, am Schildchen am längsten, letzteres durch die Haare fast verdeckt. Die Decken dicht punktiert mit undeutlichen Dorsalstreifen, aber sehr deutlicher Nahtlinie. Pygidium und Propygidium sehr weitläufig grob punktiert, sehr spärlich behaart.

Aus derselben Gegend liegt mir ein sehr schön erhaltenes ♂ und ♀ von *Elaphocera Bedeaui* vor, die durch ihre abnorme Größe (19—20 mm), an der Basis nicht eingeschnürtes Kopfschild und beim ♀ durch sehr deutliche Ausrandung des Clypeus-Vorderrandes sich auszeichnen. Ich untersuchte außerdem 21 ♂ und 2 ♀ der gewöhnlichen Form aus der Heydenschen Sammlung. Die Größenschwankung ist frappant. Ein ♂ (Algarve) von 11 mm und ein ♀ (Chiclana) von 12 mm Länge sind die kleinsten, 2 ♂ von 17 mm (Herez de la Frontar), die größten mir vorliegenden Stücke. Die übrigen 18 Exemplare aus Marocco, Andalusien und Algier zeigen mittlere Maße. Da ich noch mehrere ebenso große Stücke aus obiger Quelle sah, die Form auch einen ganz anderen Eindruck macht als die normalen *Bedeaui*, möchte ich die prächtige Rasse als

Elaphocera Bedeaui v. **Mölleri** m.

hervorheben.

Omnium maxima, robusta, clypeo basi haud constricto. — Patria: Algarve.

Ich widme sie als Zeichen meiner Dankbarkeit für das liebenswürdige Entgegenkommen und Unterstützung dem um die Kenntnis der Fauna und Flora seines Landes hochverdienten Herrn Möller, Direktor des botanischen Gartens zu Coimbra.

Die Variabilität in der Größe deutet vielleicht darauf hin, daß die Larven ähnlich wie die der Holzkäfer, *Lucanus* u. s. f. in einem Material leben, das Feuchtigkeitsschwankungen sehr unterworfen ist. Die Melolonthen und Rhizotrogen können im Boden die ihnen zuträgliche Feuchtigkeit durch Tiefergraben aufsuchen, daher die ziemlich konstante Größe.

Die Fühlerbildung (Glied drei bald deutlich, bald weniger deutlich länger als zwei) sogar die Länge der Keule, die Ausrandung

download unter www.biologiezentrum.at

des Kopfschildes variieren sehr. Manche Formen haben einen stärker punktierten, schwach fein behaarten Clypeus, die obige hat nur wenige Punkte und ist kahl. Die Farbe ist bei *Möllleri* ein schönes glänzendes Kastanienbraun, an den Thoraxseiten wenig heller. (Stammform häufig mit hellen Halsschildseiten).

Der Umstand, daß *Elaphocera* so viele und meist lokale Arten bildet, ist wohl durch die geringe Beweglichkeit der flügellosen, halbblinden Weibchen (ähnlich wie *Lethrus*) bedingt, die eine Rückvermischung lokaler Abänderungen um so weniger ermöglicht, als auch die Differenz der Flugzeit den extranuptialen Extravaganzen der Männchen einen Riegel vorschieben dürfte. Die am meisten verbreitete Art *Bedeaui* scheint aus demselben Grunde zur Lokalrassenbildung zu neigen, doch fehlt mir zu der Untersuchung das Material.

Bei den Rhizotrogen spielt die Flugzeit wahrscheinlich auch eine Rolle bezüglich der lokalen Artdifferenzierung. Eine Form, welche ihr Temperaturoptimum zur Brunst abends hat, wird sich mit einer morgens fliegenden nicht vermischen, selbst wenn die Chitingebilde solches gestatten würden.

Apion Wagneri n. sp.

A. pavido affine, eadem statura, viridicaeruleum, nitidulum, griseo-pubescens; vertice glabro, fronte inter oculos minus prominentes rugose striolata; antennis gracilibus medio rostri (♀) *vel paulum pone medium* (♂) *insertis, basi nigris; rostro capitis thoracisque fere longitudine, leviter curvato* (♀), *vel paulum breviore vix curvato* (♂), *fortiter, ad apicem levius punctato, apice nitidiore.*

Prothorax ad basin leviter constrictus, dense et grosse foveolato-punctatus, interstitiis nitidis haud reticulatis, sulco mediano sat longo ad basin profundiore.

Elytra breviora, profunde punctato-striata, interstitiis rugulosis punctatisque, irregulariter biseriatim griseopilosis.

Long. 2·1—2·3 mm (rostr. incl.)

Patria: Portugal: Cascaes prope Lisboa locis arenosis in pineto 5. 1905 pauca specimina legi.

Eine auffällige Art aus der Verwandtschaft des *Apion pavidum* Germ., von allen Verwandten durch folgende Punkte hinreichend unterschieden:

Der Halsschild ist sehr grob runzelig punktiert, die Zwischenräume unter dem Mikroskope vollkommen glatt, daher stark glänzend; die Flügeldecken gedrungen, seitlich gesehen, nach hinten steil abfallend.

download unter www.biologiezentrum.at

Körper bläulichgrün, metallisch glänzend, fein weißlich behaart; Kopf so lang als breit, mit ziemlich schwach gewölbten Augen, stark punktiert; Stirne gestrichelt, Scheitel glatt (u. der Lupe; unter dem Mikroskope sehr fein quer nadelrissig). Rüssel ziemlich kräftig gebaut, beim ♂ kaum, beim ♀ nur mäßig gebogen, in beiden Geschlechtern auf der Basalhälfte nadelrissig-punktiert, gegen die Spitze allmählig glatt, nur wenig glänzend, beim ♀ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ etwas kürzer. — Fühler schlank und fein bewimpert, beim ♂ etwas hinter, beim ♀ in der Mitte des Rüssels eingefügt. Schaft beim ♂ ungefähr so lang als die zwei ersten, beim ♀ so lang als die drei ersten Geißelglieder zusammen und gegen die Spitze weniger verdickt; die ersten Geißelglieder sind in beiden Geschlechtern deutlich länger als breit, die letzten kaum so lang als breit, Keule ungefähr so lang als die vier letzten Geißelglieder zusammen, spindelförmig, nur schwach abgesetzt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten mäßig stark und ziemlich gleichmäßig gerundet, auffallend grob und runzelig punktiert, mit einer ziemlich tiefen, fast bis an den Vorderrand reichenden Mittelfurche. Flügeldecken kurz gedrungen, an der Basis breiter als der Halsschild, etwas hinter der Mitte am breitesten, nach hinten ziemlich steil abfallend, tief punktiertgestreift, die Zwischenräume kaum breiter als die Punktstreifen, runzelig punktiert, mit zwei Reihen unregelmäßig gestellter weißer Härchen; Schulterbeule kräftig, Schildchen sehr klein; Unterseite ziemlich dicht und grob punktiert; Beine mäßig lang und schlank; zweites Tarsenglied kaum kürzer als das erste, dieses ungefähr doppelt so lang als breit.

Ich kätscherte die Art auf dem spärlichen Pflanzenwuchs zwischen Pinien in den Dünenwäldern bei Cascaes in Portugal in drei Exemplaren. Ein ♀ davon noch in meiner Sammlung. Gewidmet sei sie dem unermüdlichen Apionen-Forscher Herrn Hans Wagner in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Flach Karl L.

Artikel/Article: Zwei neue Coleopteren aus Portugal. 119-122